
95/AB XXIII. GP

Eingelangt am 15.01.2007

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Anfragebeantwortung

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR Mag. Brigid Weinzinger, Kolleginnen und Kollegen vom 30. November 2006, Nr. 126/J, betreffend Noriker-Export nach Indien

Auf die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Mag. Brigid Weinzinger, Kolleginnen und Kollegen vom 30. November 2006, Nr. 126/J, betreffend Noriker-Export nach Indien, beehre ich mich Folgendes mitzuteilen:

Einleitend ist festzuhalten, dass vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft keine Prämien für den Export von Norikerstuten bezahlt wurden. Grundsätzlich sind jedoch Exporte von Zuchttieren zum Aufbau von Zuchtbeständen - gute Transportbedingungen vorausgesetzt - positiv zu bewerten. Die Exportaktivitäten liegen im Aufgabenbereich der Zuchtorganisationen. Nach Auskunft der ARGE Noriker Österreich kann auf die Fragen wie folgt geantwortet werden.

Zu Frage 1:

Aus den Mitgliedszuchtverbänden der ARGE-Noriker werden österreichweit in den nächsten Monaten voraussichtlich 100 bis 150 Stuten nach Indien exportiert.

Zu Frage 2:

Siehe Einleitung.

Zu den Fragen 3 bis 5:

Es hat bisher noch keine Verladung stattgefunden. Als Käufer tritt die Indische Regierung auf, die Exportabwicklung wird durch eine Exportfirma durchgeführt. Die Pferde stellen aufgrund der hohen Transportkosten in Indien einen sehr hohen Wert dar. Die Stuten sollen in Indien im Rahmen eines Zuchtprogramms eingesetzt werden. Ein Teil soll in Reinzucht (mit Norikerhengsten) weiter gezüchtet werden, ein weiterer Teil wird mit Eselhengsten in einem Kreuzungszuchtprogramm zur Züchtung von Tragtieren eingesetzt. Diese Tragtiere werden als Transportmittel im unwegsamen Gelände benötigt. Ein ähnliches Projekt wurde bereits vor Jahrzehnten in Pakistan durchgeführt.

Zu Frage 6:

Indien weist nicht nur tropische und subtropische Klimazonen auf. Das Zuchtprogramm wird von Experten der Indischen Regierung betreut und es gibt keinerlei Hinweise darauf, dass das Wohl der Tiere aus irgendeinem Grund gefährdet wäre.

Zu Frage 7:

Aus den Reinzuchtpaarungen wird die weibliche Nachzucht wiederum zur Zucht eingesetzt. Über die Verwendung der männlichen Nachkommen liegen keine Informationen vor. Pferdefleisch gilt in Indien vielfach als „unrein“ und wird nicht verspeist. Vorstellbar ist jedenfalls der Einsatz als Arbeitspferd. Die Tiere aus den Kreuzungspaarungen sollen gemäß Zielsetzung des Zuchtprogramms als Tragtiere eingesetzt werden.

Abschließend darf bemerkt werden, dass der mögliche Aufbau eines Zuchtbestandes in Indien auch im Sinne der Generhaltung keinesfalls als negativ, sondern als positiv zu werten ist. Seltene Nutztierassen werden auf Dauer nur durch Nutzung der von ihnen erbrachten Leistungen zu erhalten sein, nicht durch Förderungen.